

## Heidenfeld, Niederwerrn und Bergheinfeld holen Meister-Titel

Als sich alle Mannschaften aufstellten, um die Urkunden und Medaillen der Bayerischen Korbball-Meisterschaft entgegenzunehmen, lagen sich Ben und Sarah Stacey im Pulk des TSV Heidenfeld in den Armen. Gemeinsam – er als Trainer, sie als Korbhüterin – hatten sie ihren Traum von der Bayerischen Meisterschaft und dem Aufstieg in die Bundesliga wahrgemacht.

„Wir haben die ganze Zeit im Kopf gehabt, wie schön es wäre, das gemeinsam als Familie, aber auch mit der ganzen Mannschaft, zu erleben. Und jetzt hat es geklappt. Das ist einfach noch surreal“, so Ben Stacey nach der Siegerehrung in Marktoberdorf.

Surreal auch deshalb, weil der Weg zum Titel holpriger war, als zunächst vermutet. Traditionell gelten bei Bayerischen Meisterschaften, dem Aufeinandertreffen der beiden erstplatzierten Mannschaften aus Landesliga Nord und Landesliga Süd, die Vertreter aus dem Norden als spielstärker. Doch in der Partie des Nord-Meisters TSV Heidenfeld gegen den Süd-Vizemeister TSV Stötten stand es zur Halbzeit nur 3:2. „Wir sind mit der härteren Spielart von Stötten nicht klargekommen“, erklärte der Heidenfelder Trainer. Am Ende stand aber doch ein verdienter 5:2-Sieg.

### Frühe Zwei-Minuten-Strafe bringt Löffelsterz aus dem Tritt



Drei Treffer steuerte Carina Weller (hier am Ball) zum 5:3-Sieg ihres TSV Heidenfeld gegen den SV Löffelsterz bei.

Foto: Michael Müller

Damit war das letzte Spiel des Tages, SV Löffelsterz gegen TSV Heidenfeld, vor rund 400 Zuschauern das erwartete Endspiel um die bayerische Meisterschaft und das Ticket in die Bundesliga. Auch das zweite fränkische Frauen-Team hatte seine Partien gegen die Mannschaften aus dem Allgäu gewonnen.

Die wohl entscheidende Szene des unterfränkischen Duells ereignete sich bereits nach einer Minute: Die Heidenfelderin Jule Wolf läuft einen Konter, Laura Suhl kreuzt ihren Weg; das Schiedsrichtergespann schickt die Löffelsterzerin für zwei Minuten vom Feld, Jule Wolf verwandelt den fälligen Viermeter zum 1:0. „Dass wir so schnell in Unterzahl geraten, hat viel Energie genommen und die Mannschaft nervös gemacht“, analysierte der Löffelsterzer Trainer Frank. Ohne seine Top-Korbschützin auf dem Feld fing sich der SVL direkt noch einen weiteren Gegentreffer.

Der Heidenfelder Matchplan sah vor, vor allem über Konter Akzente zu setzen. Das ging auf. In der 13. Spielminute erhöhte Carina Weller auf 3:0. Und obwohl Laura Suhl noch auf 1:3 verkürzte, stimmten die Heidenfelder Fans, laut Motto-Shirts die „Ultras mit Herz“, schon in der Pause ihr Lied an: „Heidenfeld, meine Perle, ...“.

Ihr Optimismus sollte sich bewahrheiten: Auch die zweite Halbzeit verlief im Sinne des TSV Heidenfeld. Die Mannschaft ging in Angriff und Abwehr entschlossener zu Werke, mit zwei Treffern vom Kreis erhöhte Carina Weller auf 5:1. Die Top-Korbschützin dieses Spiels holte sich damit auch ein Extra-Lob ihres Trainers ab: „Carina hat ganz wichtige Körbe gemacht und war auch in der Abwehr ein Tier. Ganz, ganz stark.“.

Löffelsterz präsentierte sich in der Offensive weiterhin harmlos – ließ sich Bälle herausfangen oder schloss unpräzise ab. Und kam doch mal ein Wurf auf Korb, war Sarah Stacey zur Stelle. Die extra Korbhüter-Einheiten mit dem erfahrenen Coach Thomas Milasevic zahlten sich aus. Mehr als zwei weitere Treffer waren für Löffelsterz nicht drin, am Ende siegte Heidenfeld verdient 5:3.

#### **Niederwerrn freut sich über Bayerische Meisterschaft, Bergrheinfeld auf die Deutsche**



Die Niederwerrner Spielführerin Jana Stürzenberger (hier am Ball), führte ihr Team zum Bayerischen Meistertitel. Mit fünf Treffern im „Finale“ gegen Bergrheinfeld war sie zudem die treffsicherste Schützin in diesem Match.

Foto: Michael Müller

In der Jugend 19 jubelte der VfL Niederwerrn über den Meistertitel. Das Team von Trainerin Stefanie Phillip zeigte nach zwei soliden Siegen gegen die Allgäuer Mannschaften im entscheidenden Spiel gegen den TSV Berggrheinfeld eine überragende Mannschaftsleistung. „Die Mädels sind so klar im Kopf, machen selbstständig ihre Ansagen, nehmen alle mit“, schwärmte die Trainerin nach dem Titelgewinn. Ein besonderes Lob sprach sie ihrer Korbfrau Emily Schlager aus, die gegen Berggrheinfeld unter anderem den wichtigen ersten Treffer aus sieben Metern erzielt und am Korb Glanzparaden gezeigt hatte. „Und außerdem“, fügte Philipp lachend hinzu, „sorgt Emmi immer für gute Laune. Diese Lockerheit bringt uns den Erfolg.“

Als Erstplatzierte der Landesliga Nord nicht den bayerischen Meistertitel geholt zu haben, damit konnte die Berggrheinfelder Jugend-19-Trainerin Hanna Blesch einigermaßen leben. Wichtiger als der Sieg ist ihr die, auch mit Rang zwei geglückte, Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft. Diese findet Anfang Mai „dahoam“ in Berggrheinfeld statt. „Vor zehn Jahren habe ich selber eine Deutsche Meisterschaft in eigener Halle gespielt. Dieses Feeling, diese Stimmung ... Ich wünsche mir, dass die Mannschaft das auch erleben kann.“

### **Nordheim nach Durchmarsch aus Bezirksliga bei der Deutschen Meisterschaft dabei**



Nicht nur die Halle war eng, auch das Match: Am Ende gewann die Jugend 15 des TSV-Berggrheinfeld mit 5:3 und sicherte sich den Meistertitel. Nordheim reichte die knappe Niederlage, um sich die Vizemeisterschaft zu sichern.

Foto: Michael Müller

Ebenfalls vor heimischer Kulisse bei den Deutschen Titelkämpfen wird die Jugend 15 des TSV Berggrheinfeld antreten. Mit drei Siegen holte sie sich die Bayerische Meisterschaft und ordentlich Selbstbewusstsein: „Wir wollen die Deutsche gewinnen“, gab Trainerin Sophie Triebel die Marschroute vor. Hierfür soll das bewährte Spiel – schnell, variabel – noch weiter verfeinert werden.

„Wenn man sieht wie wir zu Saisonstart gespielt haben und wie es jetzt läuft, das sind zwei verschiedene Mannschaften“, freute sich Sophie Triebel über die Entwicklung ihres Teams, „jetzt wollen wir noch besser werden.“ Die Jugend 19 des Vereins ist dabei weiterhin der perfekte Trainingspartner: „Das Verhältnis untereinander ist super. Wir trainieren viel zusammen, wir fahren gemeinsam auf Meisterschaften. Das ist fast wie eine Mannschaft.“

Erstmalig auch bei den nationalen Titelkämpfen dabei sein wird der TSV Nordheim. In Marktoberdorf war die Mannschaft zunächst noch sehr nervös aufgetreten, hatte sich aber mit starker Abwehrleistung ein 1:1 gegen den TSV Stötten erkämpft. Ein Sieg über Stöttwang und eine mit 3:5 nur knappe Niederlage gegen Bergrheinfeld reichten zum vielumjubelten zweiten Platz. Und was ist drin bei der Deutschen? „Na alles“, lachte TSV-Trainerin Gudrun Henninger.

*Stefanie Nowak*